

Heiko Kleve

Ambivalenz, System und Erfolg

Provokationen
postmoderner Sozialarbeit

2007

Mitglieder des wissenschaftlichen Beirats des Carl-Auer Verlags:

Prof. Dr. Dirk Baecker
Prof. Dr. Ulrich Clement
Prof. Dr. Jörg Fengler
Dr. Barbara Heitger
Prof. Dr. Johannes Herwig-Lempp
Prof. Dr. Bruno Hildenbrand
Prof. Dr. Karl L. Holtz
Prof. Dr. Heiko Kleve
Dr. Roswita Königswieser
Prof. Dr. Jürgen Kriz
Prof. Dr. Friedebert Kröger
Dr. Kurt Ludewig
Prof. Dr. Siegfried Mrochen
Dr. Burkhard Peter
Prof. Dr. Bernhard Pörksen
Prof. Dr. Kersten Reich
Prof. Dr. Wolf Ritscher

Dr. Wilhelm Rothaus
Prof. Dr. Arist von Schlippe
Dr. Gunther Schmidt
Prof. Dr. Siegfried J. Schmidt
Jakob R. Schneider
Prof. Dr. Jochen Schweitzer
Prof. Dr. Fritz B. Simon
Dr. Therese Steiner
Prof. Dr. Helm Stierlin
Karsten Trebesch
Bernhard Trenkle
Prof. Dr. Sigrid Tschöpe-Scheffler
Prof. Dr. Reinhard Voß
Dr. Gunthard Weber
Prof. Dr. Rudi Wimmer
Prof. Dr. Michael Wirsching

Über alle Rechte der deutschen Ausgabe verfügt Carl-Auer-Systeme
Verlag und Verlagsbuchhandlung GmbH Heidelberg
Fotomechanische Wiedergabe nur mit Genehmigung des Verlages
Satz u. Grafik: Drißner-Design u. DTP, Meßstetten
Umschlaggestaltung: Goebel/Riemer
Printed in the Netherlands
Druck und Bindung: Koninklijke Wöhrmann, Zutphen

Erste Auflage 2007
ISBN: 978-3-89670-560-0
© 2007 Carl-Auer-Systeme, Heidelberg

Bibliografische Information Der Deutschen Bibliothek
Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation
in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische
Daten sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

Informationen zu unserem gesamten Programm, unseren Autoren
und zum Verlag finden sie unter: www.carl-auer.de.

Wenn Sie unseren Newsletter zu aktuellen Neuerscheinungen
und anderen Neuigkeiten abonnieren möchten, schicken Sie
einfach eine leere E-Mail an: carl-auer-info-on@carl-auer.de.

Carl-Auer Verlag
Häusserstraße 14
69115 Heidelberg
Tel. o 62 21-64 38 o
Fax o 62 21-64 38 22
E-Mail: info@carl-auer.de

Inhalt

Einleitung	8
Teil 1: Provokationen der Ambivalenz	11
1. Ambivalenzreflexive Theoriegenese in der Sozialen Arbeit – Ein persönlicher und methodologischer Problemaufriss	12
Ausgangspunkte	12
1.1 Lust und Frust als Ambivalenz des wissenschaftlichen Schreibens	14
1.1.1 Ambivalenz als zentrales Merkmal Sozialer Arbeit	15
1.1.2 Staunen über die (eindeutigen) Selbstverständlichkeiten der anderen	18
1.1.3 Ambivalenzreflexion als Methode der Sozialarbeitswissenschaft	20
1.1.4 Inszenierung von Ambivalenz als Methode der Theoriegenese	24
1.2 Ambivalenz – die notwendige Perspektive in der Sozialen Arbeit	25
2. Postmoderne Sozialarbeit und Sozialstaatstransformation – Eine ambivalenzreflexive Positionsbestimmung	27
Ausgangspunkte	27
2.1 Postmoderne Sozialarbeit – ambivalente Sozialarbeit	30
2.1.1 Generalismus	31
2.1.2 Zwischen Moderne und Postmoderne	32
2.1.3 Ambivalenzlastigkeit	33
2.2 Steigerung der Ambivalenzlastigkeit	33
2.2.1 Hilfe und Nichthilfe	34
2.2.2 Lebensweltorientierung und Ökonomisierung	36
2.2.3 Eigenverantwortung und gesellschaftliche Verursachung	37
2.3 Eine methodische Antwort: Das systemische Case Management	39
3. Ambivalenzmanagement in der postmodernen Sozialarbeit – Vom Dilemma zum Tetralemma	43
Ausgangspunkte	43

3.1	Das Tetralemma	45
3.2	Die Tetralemmawanderung	47
3.3	Exemplarische Tetralemmawanderung: Hilfe und Nichthilfe ..	50

Teil 2: Provokationen des Systems 53

4.	Systemischer Konstruktivismus, Postmoderne und die Wissenschaft der Sozialen Arbeit – Eine Aufklärungsreise . .	54
	Ausgangspunkte	54
4.1	Gefahr des Konstruktivismus	56
4.2	Postmoderne zwischen Ende und Anfang	61
4.3	Identität der Moderne	62
4.4	Moderne und Postmoderne – Ein Übergang	65
4.5	Von der Identität zur Differenz	69
4.6	Differenzen der Postmoderne	71
5.	Systemtheorie effektiver Sozialarbeit – Zwischen Ambivalenz, System und Erfolg	74
	Ausgangspunkte	74
5.1	Theorie operational geschlossener, autopoietischer Systeme	76
5.2	Systemische Theorie der Beobachtung	78
5.3	Organisatorische Grenzen erfolgreicher Sozialer Arbeit	81
5.4	Strategien zur Steigerung der Effektivität	84
5.4.1	Ironie	85
5.4.2	Mogelei	86
5.4.3	Phasenmodelle	88
5.4.4	Unterschiede, die Unterschiede machen	89
5.4.5	Klientenautonomie	91
5.4.6	Postmoderne Organisation	92
5.4.7	Beobachtung der Beobachtungen	94

Teil 3: Provokationen des Erfolgs 97

6.	Sozialraumorientierung – Eine systemische Erfolgsstrategie . . .	98
	Ausgangspunkte	98
6.1	Methodische Rahmen	101
6.1.1	Wille der Betroffenen	104

6.1.2	Aktivierung zur Selbsthilfe	105
6.1.3	Ressourcen	106
6.1.4	Zielgruppen- und bereichsübergreifender Arbeitsansatz	108
6.1.5	Kooperation und Koordination	109
6.2	Struktur und Organisation	110
6.3	Recht und Sozialraumorientierung – Ein Postulat	113
7.	Soziale Arbeit mit Familien –	
	Eine systemtheoretische Neubestimmung	115
	Ausgangspunkte	115
7.1	Familie als soziales System	118
7.1.1	Autopoiesis	118
7.1.2	Funktionssystem	121
7.1.3	Systemische Wechselverhältnisse	123
7.2	Familiensozialarbeit – Ein innovatives Konzept	125
7.2.1	Autopoiesis	126
7.2.2	Funktionssystem	127
7.2.3	Systemische Wechselverhältnisse	128
8.	Jenseits von Abgabe- und Kampfmuster –	
	Kooperation als systemische Alternative in der Elternarbeit	131
	Ausgangspunkte	131
8.1	Abgabemuster, Kampfmuster und Hintergrundmodelle	132
8.2	Systemtheoretisches Familienmodell – Eine Alternative	134
8.3	Haltungen für ein Kooperationsmuster – Drei Thesen	136
8.4	Rollen und Kooperationsmuster im »Grau- und Gefährdungsbereich«	138
9.	Systemische Metaprinzipien und Grundannahmen – am	
	Beispiel der Kooperation von Jugendamt und freien Trägern	140
	Ausgangspunkte	140
9.1	Die Erkenntnisse aus der systemischen Aufstellungsarbeit	141
9.2	Systemische Metaprinzipien und Grundannahmen und die Bedingungen gelingender Kooperation	143
9.2.1	Das erste und das zweite Metaprinzip	144
9.2.2	Die vier Grundannahmen	146
9.2.3	Das dritte Metaprinzip	150
	Literatur	152
	Über den Autor	160